

Dennoch – Texte

für Zeiten, in denen Gott unser Leben und unsere Pläne durchkreuzt

Der Vergleich hinkt vielleicht. Aber für mich, Ulli, ist es ein schlüssiges Bild, die Beziehung zu Jesus zu beschreiben:

Ich sehe die Beziehung zu Jesus, wie die Beziehung eines Hundes zu seinem Herrn. Der Hund bleibt freiwillig beim Herrn, weil er weiß, dass er gut versorgt wird, und der Herr sich um ihn kümmert. Der Herr hält ihn nicht an der kurzen Leine. Nein, der Hund darf frei herumlaufen und sich frei bewegen. Aber der Hund verpflichtet sich freiwillig, bei seinem Herrn zu bleiben, ihm zu gehorchen, nicht wegzulaufen und eigene Ziele zu verfolgen, und wenn es sein muss, den Herrn zu verteidigen. Der Herr seinerseits kümmert sich um den Hund. Er hat ihn im Blick. Er versorgt ihn mit allem, was er braucht. Und er erzieht ihn so, dass er ein guter Hund wird. Auch wenn der Herr nicht immer sichtbar ist, weiß doch der Hund um seine Anwesenheit in der Nähe. Er kennt die Stimme des Herrn. Sie gehen zusammen durch Dick und Dünn. Ein Leben lang. Der Hund weiß, dass er einen Herrn hat, dem er gehört. Für immer.

Und der Herr kennt seinen Hund mit Namen. Er weiß, wie es ihm geht und was er braucht. Und auch wenn der Hund krank oder alt wird, Fehler macht oder nicht mehr so kann, wie er gerne wollte, sorgt der Herr für seinen Hund. Die Liebe des Herrn hängt nicht davon ab, ob der Hund schön ist oder besonders wertvoll. Oder ob er über Stöckchen springen kann oder Schlitten zieht. Der Herr liebt seinen Hund, weil er ist, wie er ist:

Vom Herrn ausgewählt, und zutiefst geliebt. Dieser Herr ist absolut treu und zuverlässig. Der Hund mag wohl in Bedrängnisse kommen, aber niemand wird ihn seinem Herrn wegnehmen können. Der Herr kämpft für seinen Hund, wenn es drauf ankommt. Mit Mitteln und Wegen, von denen der Hund wenig weiß. Er ist ja nur ein Hund. Er traut seinem Herrn alles zu, denn er kennt ihn. Und das genügt.

Hans Joachim Eckstein über die Beziehung der Jünger zu Jesus:

....es ist die tragende Zuversicht all derer, die an den für sie gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus glauben: es mag fremden Einflüssen vorübergehend gelingen uns unseren Herrn wegzunehmen, es kann ihnen aber nicht gelingen, uns unserem Herrn wegzunehmen! Es mag uns gelegentlich so vorkommen, als würden wir ins Bodenlose abstürzen, wir werden aber nicht tiefer fallen können als in die uns bergenden Hände Gottes.

Die Bitte um einen größeren Glauben:

Die Apostel baten den Herrn: „Gib uns doch mehr Glauben!“ Der Herr antwortete: „Selbst wenn euer Glaube nur so groß wäre wie ein Senfkorn, könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum hier sagen: „Heb dich samt deinen Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer!“ und er würde Euch gehorchen.“ (Lk 17,5ff, NGÜ)

Je zuverlässiger die Person ist, der wir vertrauen wollen, desto weniger Glauben müssen wir aufbringen. Wir überwinden unseren kleinen Glauben nicht etwa durch die Vermehrung unseres Glaubens, sondern durch die Zunahme unserer Erkenntnis seiner Vertrauenswürdigkeit und Treue!!
Wir brauchen keinen großen Glauben, sondern den Glauben an die Größe Gottes.

2. Korinther 4, HfA

5 Nicht wir sind der Mittelpunkt unserer Predigt, sondern Christus, der Herr! Wir sind nur eure Diener, aus Liebe zu Jesus.

6 Denn so wie Gott einmal befahl: »Licht soll aus der Dunkelheit hervorbrechen!«, so hat sein Licht auch unsere Herzen erhellt. Jetzt erkennen wir klar, dass uns in Jesus Christus Gottes Herrlichkeit entgegenstrahlt.

7 Diesen kostbaren Schatz tragen wir in uns, obwohl wir nur zerbrechliche Gefäße sind. So wird jeder erkennen, dass die außerordentliche Kraft, die in uns wirkt, von Gott kommt und nicht von uns selbst.

8 Die Schwierigkeiten bedrängen uns von allen Seiten, und doch werden wir nicht von ihnen überwältigt. Wir sind oft ratlos, aber wir verzweifeln nicht.

9 Von Menschen werden wir verfolgt, aber bei Gott finden wir Zuflucht. Wir werden zu Boden geschlagen, aber wir kommen dabei nicht um.

10 Tagtäglich erfahren wir am eigenen Leib etwas vom Sterben, das Jesus durchlitten hat. So wird an uns auch etwas vom Leben des auferstandenen Jesus sichtbar.

11 Weil wir zu Jesus gehören, sind wir unser Leben lang ständig dem Tod ausgeliefert; aber an unserem sterblichen Leib wird auch immer wieder sein Leben sichtbar.

12 Uns bringt der Dienst für Jesus andauernd in Todesgefahr, euch dagegen hat er neues Leben gebracht.

13 Wir haben Gottes Geist, der uns auf Gott vertrauen lässt. Es ist derselbe Geist, der auch den Beter in der Heiligen Schrift erfüllte, als er sagte: »Ich vertraute auf Gott, deshalb redete ich!« Weil wir also an Jesus Christus glauben, müssen wir von ihm reden.

Glauben, nicht Schauen 2. Kor. 4, 16ff, NGÜ

16 Das sind also die Gründe, weshalb wir uns nicht entmutigen lassen. **Mögen auch die Kräfte unseres äußeren Menschen aufgerieben werden – unser innerer Mensch wird Tag für Tag erneuert.**

17 Denn die Nöte, die wir jetzt durchmachen, sind nur eine kleine Last und gehen bald vorüber, und sie bringen uns etwas, was von unvergleichlich viel größerem Gewicht ist: eine unvorstellbare und alles überragende Herrlichkeit, die nie vergeht.

18 **Wir richten unseren Blick nämlich nicht auf das, was wir sehen, sondern auf das, was 'jetzt noch' unsichtbar ist. Denn das Sichtbare ist vergänglich, aber das Unsichtbare ist ewig.**

Wer weiß, dass seine Zeit in Gottes Händen steht,
schaut nicht voller Angst auf das Morgen.

Wenn Gottes Zeit erfüllt ist, wird er handeln,
und niemand wird ihn aufhalten.

Edith Stein

Wie ist es möglich, Herr, dass ich seit Jahren versucht habe, *unabhängig* von dir für dich zu leben, anstatt zu verstehen, dass *du selbst durch mich* leben willst? Wie konnte ich dich immer wieder um Kraft bitten, wenn du selbst als meine Stärke bei mir bist; wie um Liebe, wenn du selbst als die Liebe in mir wohnst? Hans Joachim Eckstein

Wenn der Herr hilft, hilft er nicht wie Menschen, knapp, unvollkommen und oft zur Unzeit, nein, herrlich, aus der Fülle, in unerwarteter Weise. Er hilft zu rechten Zeit, und diese Zeit ist dann, wenn du wirklich in dir selbst elend, das heißt Zuschanden mit deinen eigenen Plänen, Ansichten und Meinungen über deine Lage geworden bist. Du, gerade du sollst nicht zuschanden werden; Jauchze und bete an! Er ist nahe! Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hilf mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen wird es unversehens sein. Hedwig von Redern

Manchmal fühle ich mich wie eine Wüste. Die Seele und der Leib sind trockenes, dürres Land, wo kein Wasser ist. (Psalm 62). Ich warte auf Gottes lebendiges Wasser, das in Fülle über mich kommen soll. Aber da kommt nichts von oben. Und ich ahne: Jetzt ist es an der Zeit, wahrhaft und ehrlich vor Gott zu werden. Die Fassade und das Funktionieren darf aufhören. Und ER sieht mir liebevoll ins Gesicht, und hat Mitgefühl und Erbarmen mit mir. Meine geweinten, vergossenen Tränen machen meinen Herzensboden weich und bereit, dass Gott Neues in mein Herz hineinpflanzen oder säen kann. Und dann kann ER wirken.

Ulli 2024

Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen
leg ich meinen Tag in Deine Hand.
Sei mein Heute, sei mein Morgen,
sei mein Gestern, das ich überwand.
Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen;
bin in Deinem Mosaik ein Stein.
Wirst mich an die rechte Stelle legen,
Deinen Händen bette ich mich ein.

Edith Stein

Engagierte Gelassenheit

„Gelassen der Mensch,
der darauf vertraut,
dass es wohl auf ihn ankommt,
jedoch Wesentliches nicht
von ihm allein abhängt.“

Pierre Stutz

Was bedeutet es nun, an Christus zu glauben?
Freude oder Traurigkeit,
Gewinn oder Verlust, Stärke oder Schwachheit,
Frieden oder Kampf,
Glücklich sein oder Leiden?
Beides -
und das Erste mitten im Zweiten.

Hans Joachim Eckstein

Vertraue auf Gott und benutze deinen Verstand – nicht umgekehrt!

Gott ist in den Schwachen mächtig. Zugegeben.
Aber nicht in den Verzagten. Unsere Verzagtheit schließt uns in uns selber.
Gott will keine verzagten Diener, sondern schwache, aber getroste.
Mit den Mutigen ist Gott.

Rudolf Alexander Schröder

Heilig ist für mich ein Mensch, dessen Lebenseinstellung nicht auf Erklärungen, sondern auf Vertrauen beruht. Es ist die rettende Entscheidung, im Glauben, in der Ehrfurcht, in der Hoffnung dem Leben zu trotzen, wenn es uns unfreundlich und jeder Erklärung entzogen erscheint.

Wir bestehen nicht, weil wir Antworten haben, sondern weil wir es aushalten, dass wir keine haben. So lebt der starke Mensch in seiner Schwachheit aus Vertrauen; er durchlebt die Tiefe, in der die einzige Ruhe des Lebens im Namen Gottes liegt, der heißt:
Ich bin da.

Martin Schleske in Werk/Zeuge

Es gibt Krisen, in denen wir endlich verlernen, an unsere Möglichkeiten zu glauben. Sie sind ein Lernprogramm, das uns lehrt, aus Vertrauen zu leben.....Wir können Vertrauen nur erlernen, wenn wir es nötig haben. Man kann es nicht in guten Zeiten in Scheunen sammeln und sagen: nun liebe Seele hast du genug davon.

Martin Schleske

Gebet eines unbekanntes Soldaten

Ich bat Gott um Stärke, aber er machte mich schwach, damit ich Bescheidenheit und Demut lerne.

Ich bat Gott um Hilfe, um große Taten zu vollbringen. Er machte mich kleinmütig, damit ich gute Taten vollbrachte.

Ich bat um Reichtum, um glücklich zu werden. Er machte mich arm, damit ich weise wurde.

Ich bat um Dinge, damit ich das Leben genießen könne. Er gab mir das Leben, damit ich alle genießen lerne.

Ich erhielt nichts von dem, was ich erbat - jedoch alles, was gut für mich war.

Gegen mich selbst wurden meine Gebete erhört.

Ich bin unter allen Menschen, ein gesegneter Mensch.

Ich bat Gott, mir meine Angewohnheit zu nehmen. Gott sagte: Nein.

Es ist nicht meine Sache, das zu nehmen, sondern deine Sache, es dran zu geben.

Ich bat Gott, mein behindertes Kind zu heilen. Gott sagte: Nein.

Sein Geist ist Heil. Sein Körper ist nur für eine bestimmte Zeit hier.

Ich bat Gott, mir Geduld zu schenken. Gott sagte: Nein.

Geduld stellt sich in der Trübsal ein. Sie ist kein Geschenk. Man lernt sie.

Ich bat Gott um Glück. Gott sagte: Nein.

Segen gebe ich dir, glücklich zu werden, ist dein Anteil.

Ich bat Gott, mir Schmerz zu ersparen. Gott sagte: Nein.

Leiden lässt dich von den Sorgen dieser Welt wegtreiben und zieht dich in meine Nähe.

Ich bat Gott, meinem Geist Wachstum zu schenken. Gott sagte: Nein.

Wachsen musst du selbst, doch ich schneide dich zurecht, damit du Frucht trägst.

Ich bat Gott um alle Dinge, damit ich das Leben genießen könne. Gott sagte: Nein.

Ich gebe dir Leben, damit du alle Dinge genießen kannst.

Ich bat Gott, mir zu helfen, um andere so sehr lieben zu können, wie er mich liebt.

Gott sagte: Aha, endlich hast du es begriffen.

Joanne Goburne

„Es geschieht nichts außerhalb meines Wirkungsbereiches. Ich bin auch Herr über Dein kleines Leben“

-Gott –

- 1 HERR, du hast mich erforscht und kennst mich ´ganz genau`.
- 2 Wenn ich mich setze oder aufstehe – du weißt es; meine Absichten erkennst du schon im Voraus.
- 3 Ob ich gehe oder liege, du siehst es, mit all meinen Wegen bist du vertraut.
- 4 Ja, noch ehe mir ein Wort über die Lippen kommt, weißt du es schon genau, HERR.
- 5 Von allen Seiten umschließt du mich und legst auf mich deine Hand.
- 6 Ein unfassbares Wunder ist diese Erkenntnis für mich; zu hoch, als dass ich es je begreifen könnte.
- 7 Wohin könnte ich schon gehen, um deinem Geist zu entkommen, wohin fliehen, um deinem Blick zu entgehen?
- 8 Wenn ich zum Himmel emporstiege – so wärst du dort! Und würde ich im Totenreich mein Lager aufschlagen – dort wärst du auch!
- 9 Hätte ich Flügel und könnte mich wie die Morgenröte niederlassen am äußersten Ende des Meeres,
- 10 so würde auch dort deine Hand mich leiten, ja, deine rechte Hand würde mich halten!
- 11 Und spräche ich: »Nur noch Finsternis soll mich umgeben, und der helle Tag um mich her soll sich verwandeln in tiefste Nacht!«,
- 12 dann wäre selbst die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht würde leuchten wie der Tag. Ja – für dich wäre tiefste Dunkelheit so hell wie das Licht!
- 13 Du bist es ja auch, der meinen Körper und meine Seele erschaffen hat, kunstvoll hast du mich gebildet im Leib meiner Mutter.
- 14 Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar erschaffen bin, es erfüllt mich mit Ehrfurcht. Ja, das habe ich erkannt: Deine Werke sind wunderbar!
- 15 Dir war ich nicht verborgen, als ich Gestalt annahm, als ich im Dunkeln erschaffen wurde, kunstvoll gebildet im tiefen Schoß der Erde.
- 16 Deine Augen sahen mich schon, als mein Leben im Leib meiner Mutter entstand. Alle Tage, die noch kommen sollten, waren in deinem Buch bereits aufgeschrieben, bevor noch einer von ihnen eintraf.
- 17 Wie kostbar sind für mich deine Gedanken, o Gott, es sind unbegreiflich viele!
- 18 Wollte ich sie zählen, so wären sie zahlreicher als alle Sandkörner ´dieser Welt`. Und ´schlafe ich ein und` erwache, so bin ich immer noch bei dir.
- 19 Ach dass du, Gott, die töten würdest, die sich dir widersetzen! Und ihr alle, an deren Händen Blut klebt, haltet euch fern von mir!
- 20 Diese Menschen reden über dich, ´Gott`, in böser Absicht, sie, deine Feinde, missbrauchen deinen Namen.
- 21 Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen, nicht die verabscheuen, die sich gegen dich erheben?
- 22 Ja, ich hasse sie mit äußerstem Hass und betrachte sie als meine eigenen Feinde!
- 23 Erforsche mich, Gott, und erkenne, was in meinem Herzen vor sich geht; prüfe mich und erkenne meine Gedanken!
- 24 Sieh, ob ich einen Weg eingeschlagen habe, der mich von dir wegführen würde, und leite mich auf dem Weg, der ewig Bestand hat! , du hast mich erforscht und kennst mich ´ganz genau`.

Langsam-, Wort für Wort inhalieren und sich entfalten lassen:

Psalm 73

23 Dennoch bleibe ich stets an *Dir*; denn *Du* hältst mich bei meiner rechten Hand.
28 Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den HERRN, dass ich verkündige all Dein Tun.

Psalm 62

2 Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.
3 Er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde.
8 Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.

Psalm 37

5 Befiehl dem Herrn Deine Wege und hoffe auf IHN, er wird's wohlmachen.

Jesaja 40

28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Jesaja 41,10

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Psalm 121

Der treue Menschenhüter Ein Wallfahrtslied.

1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? 2 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.
3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.
4 Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
5 Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. 7 Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.
8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!